

E%tra Blatt

WARUM?

Frauen, die jahrelang in Minijobs arbeiten, haben selbst nach 45 Versicherungsjahren nur Anspruch auf etwa 140 Euro Rente!

equal
pay

day, -

Im Fokus:

Minijob-Teilzeitjob
nach der Erwerbspause:
Sprungbrett,
Sackgasse oder
Stolperstein?

Ehe* Kinder*
Schönheit* Chef*
Minijob* Rente*

Raus aus den fiesen Frauenfallen

Selbstbewusst verhandeln:
Expertin Jacqueline Schröder
gibt Tipps.

KURZ MAL DIE WELT RETTEN – AN NUR EINEM TAG?

Der Equal Pay Day wurde 2008 auf Initiative der Business and Professional Women erstmals in Deutschland durchgeführt. Damit dieser Aktionstag immer die größtmögliche Reichweite hat, stehen auch andere Aktionen von anderen Veranstaltern unter dem markanten Logo zum Equal Pay Day. Schließlich werben wir Jahr für Jahr intensiv um aktive Mitwirkung bei Aktionen zum Equal Pay Day, um auf diese ungerechte Lohnkluft aufmerksam zu machen. Und wenn wir mit diesem Tag zwar nicht die Welt retten können, dann wird es uns auf jeden Fall gelingen, ganzjährig in kleinen und großen Schritten eine gesellschaftliche Gerechtigkeit zu erreichen.

Unser Aktionstag 2014 soll explizit auf die Frauenfalle Minijob/Teilzeit aufmerksam machen. Ziel ist es, den Müttern Wege aufzuzeigen zur Rückkehr in die existenzsichernde Beschäftigung. Aber nicht nur für sie müssten Steuern und Abgaben auch bei Minijobs bereits ab dem allerersten Euro gezahlt werden.

Ich habe einen Mini-job, weil ...

... ich mir nach der Scheidung sonst meinen Hund nicht mehr leisten könnte. *Renate (56)*

... weil die Kinder aus dem Haus sind und mir zu Hause die Decke auf den Kopf fällt. Durch die Arbeit bin ich viel ausgeglichener, findet auch mein Mann. *Christina (44)*

... weil ich nach drei Jahren Arbeitslosigkeit nichts anderes fand. Jetzt arbeite ich für fünf Euro die Stunde als Verkäuferin in einer Bäckerei. *Silvana (38)*



... weil ich alleinerziehend bin und zu Hause das Geld nicht reicht. Ich möchte meinem kleinen Sohn wenigstens ein paar Wünsche erfüllen können. *Melanie (41)*

... weil mein Mann krank geworden ist. Ich habe sogar zwei. Der zweite läuft auf Vorschlag meines Chefs auf den Namen meiner Oma. Urlaub oder Krankengeld bekomme ich trotzdem nicht. *Mandy (39)*

... weil ich einfach keinen Vollzeit-Job bekomme, obwohl ich Anwältin bin und meine Kinder bei meiner Mutter gut untergebracht wären. *Liane (34)*

... weil wir sonst nie in den Urlaub fahren könnten, obwohl wir beide Vollzeit arbeiten. Wir wollen uns einfach mehr leisten können. *Bettina (41)*

... weil ich mir damit meine karge Rente aufbessern kann. *Anneliese (66)*

... weil es für mich die einzige Möglichkeit ist, Familie und Beruf zu vereinbaren. *Gesa (29)*

Umdenken, jetzt!

von Regina Seidel,
Vorsitzende LandesFrauenRat
Berlin

Es hat schon fast traurige Tradition, wenn die deutschen Medien alljährlich am Equal Pay Day nach den Ursachen für die klaffende Entgeltlücke zwischen Frauen und Männern forschen und Erklärungen suchen, warum Frauen in Führungspositionen immer noch unterrepräsentiert sind. Dabei ist eine wesentliche Antwort darauf kein Mysterium und Interessierten wie betroffenen Frauen längst bekannt: Es sind familiär bedingte Erwerbspausen und der anschließende Wiedereinstieg in den Beruf in Teilzeit oder einem Minijob.

Mehr als 30 Prozent der Arbeitnehmerinnen in Berlin sind in Teilzeit oder geringfügig beschäftigt (Quelle: IAB Berlin-Brandenburg). Deutschlandweit werden 80 Prozent aller Teilzeitstellen von Frauen besetzt. Auch wenn knapp 30 Prozent der Berliner Väter Elternzeit nehmen, ist

sie meist kurz. Die Folgen von längerfristigen Erwerbspausen und Teilzeitarbeit für die individuelle Erwerbsbiographie sind daher immer noch ein Problem, dem sich vor allem Frauen stellen müssen.

Dabei ist es nicht nur die häufig niedrigere Entlohnung einer Teilzeittätigkeit oder eines Minijobs und die damit verbundenen Schwierigkeiten bei Existenz- und Alterssicherung, die Frauen vor große Herausforderungen stellen. Es ist auch das Wissen, dass diese Formen der Beschäftigung dauerhaft in einer beruflichen Sackgasse münden können. In der modernen Arbeits- und Berufswelt werden Informationen und persönliche Kontakte zunehmend wertvoller als die formale berufliche Qualifikation. Einschlägige Literatur geht davon aus, dass der persönliche berufliche Aufstieg zu mehr als 60 Prozent auf dem eigenen Netzwerk beruht. Geht durch

... wie es scherzhaft unter jungen Müttern heißt: „Oh, Du arbeitest Teilzeit, also 100 Prozent Arbeit bei 50 Prozent Bezahlung.“

eine Erwerbspause der Kontakt zu diesem Netzwerk verloren oder wird er erschwert, beginnen sich Türen zu schließen und werden Aufstiegschancen verpasst. Die Mitarbeiterin in Eltern- oder Pflegezeit kann eben nicht einfach mal für ein informelles Gespräch in das befreundete Büro gehen, wenn gerade die Besetzung einer neuen Stelle besprochen wird. Auch die in Deutschland weiterhin herrschende Präsenzkultur am Arbeitsplatz und die unzureichende Betreuungssituation behindern das berufliche Weiterkommen von Arbeitnehmerinnen in Teilzeit. In deutschen Unternehmen ist es Alltag, dass wichtige Besprechungen am frühen Abend und jenseits allen gängigen Kita-Betreuungszeiten durchgeführt werden. Wenn Frau dann nicht vor Ort ist, ist sie häufig raus aus dem Spiel um die besten Plätze auf der Karriereleiter, weil sie aus der Perspektive der immer noch männlich dominierten Arbeitswelt vermeintlich *die Prioritäten falsch setzt* und nicht da ist, *wenn Not am Mann ist*.

Insgesamt bedarf es eines grundlegenden Umdenkens hinsichtlich der Wertschätzung von Teilzeit und geringfügiger Beschäftigung. Wer zeitlich weniger arbeitet, arbeitet deshalb nicht qualitativ schlechter – im Gegenteil: häufig sogar effizienter – und sollte auch nicht schlechter bezahlt werden. Die Realität zeigt meistens jedoch das Gegenteil, oder wie es scherzhaft unter jungen Müttern heißt: „Oh, Du arbeitest Teilzeit, also 100 Prozent Arbeit bei 50 Prozent Bezahlung.“

DER GENDER PAY GAP

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von weiblichen Führungskräften war 2010 mit 27,64 Euro um 30% niedriger als der von männlichen (39,50 Euro). Bei Technikern 30%, akademischen Berufen 28% und Handwerkern 25%. Den geringsten Geschlechterunterschied (4%) gibt's bei Bürokräften. Bei Haupt- oder Real- schulabschlüssen betrug der Gender Pay Gap 11%. Bei mittlerer Bildung (Abitur) betrug der Verdienstabstand 19%. Bei höheren Abschlüssen, zum Beispiel Hochschulstudium, lag der Verdienst von Frauen bereits um 27% unter dem von Männern. Der Verdienstunterschied steigt also mit der Qualifikation – und dem Alter.

Wussten Sie schon:



Abrakadabra und der kleine Rechenrick

Die halbierte Frau

von Jutta Allmendinger



Willkommen im Land der Magie. Gerade erzürnt uns das Statistische Bundesamt mit der Berechnung, dass Frauen im Schnitt immer noch über ein Fünftel weniger verdienen als Männer, da betreten die Zauberer die Bühne. Abrakadabra – und weg ist der Unterschied. Es sind nur noch ein paar Prozent, rechnen sie vor, die Gleichheit sei fast erreicht.

Irgendwie leuchtet der Rechenrick ja ein. Vergleicht man in einer Branche den Verdienst von Mann und Frau, die exakt die gleiche Ausbildung haben, die gleiche Berufserfahrung, die gleichen Arbeitszeiten, dann ist der Unterschied wirklich sehr klein.

Nur: Es bleibt ein Trick. Denn die Männer dieser Rechnung sind echt, die statistischen Frauen frei erfunden. Die Lebenswirklichkeit von Männern und Frauen ist nämlich kaum vergleichbar. Nur 28 Prozent der berufstätigen Frauen haben einen Vollzeit-Job. Und Frauen, die in Teilzeit arbeiten, tun dies viel öfter als Männer in Kleinst-Teilzeit. Ausgeblendet werden beim Zaubern noch mehr Unterschiede. Typische Frauenberufe werden durchweg schlechter entlohnt: in der Bildung, im Gesundheitswesen, in der Pflege und im Service. Verkaufspersonal, das für große Klamottenläden wenige Stunden

auf Abruf arbeitet? Alles Frauen. Lange familienbedingte Pausen? Frauensache. Wo sollen sie denn die Kinder betreuen lassen? Einen Krippenplatz zu haben, ist ein Anspruch, der vor allem im Westen noch lange nicht eingelöst ist.

Kleine Teilzeit, schlechter bezahlte Berufe, unfreiwillig lange Pausen – das heißt auch: schlechte Aufstiegschancen, weniger Erwerbsjahre, ein bescheidenes Einkommen. Frauen verdienen im Lauf der Jahrzehnte weniger als halb so viel wie Männer. Dies zeigt der Unterschied in den Altersrenten von 964€ (Männer) und 507€ (Frauen) in Westdeutschland (Stand: 2011). Was heißt: Der Heiratsmarkt ist für westdeutsche Frauen lohnender als der Arbeitsmarkt. Nur, sich auf Ansprüche zu verlassen, die aus der Arbeit des Gatten abgeleitet wird, ist verdammt riskant. Jede dritte Ehe wird schließlich geschieden.

Schluss also mit der Zauberei. Wir brauchen Arbeitsgerechtigkeit. Frauen müssen die Chance haben, mehr Stunden im Beruf zu arbeiten, Männer sollten im Gegenzug weniger jobben. Haus- und Familienarbeit müssen fair geteilt, dringend gebrauchte Betreuungsplätze angeboten werden. Damit der Equal Pay Day möglichst bald auf den 1. Januar fällt.

Jutta Allmendinger,
Soziologin und
Leiterin des
Wissenschaftszentrum
Berlin für Sozialforschung

Ihre Arbeit ist es wert! Warum Minijob? Machen Sie mehr draus! Sichern Sie Ihre Zukunft! Notfallnummer



Warum Minijob?
Mach mehr draus!

Beratung für Minijobberinnen, für Unternehmen und zur Gründung von Netzwerken
Team Joboption zukunft im zentrum GmbH
Rungestraße 19
10179 Berlin
Tel. (030) 27 87 33 91
joboption@ziz-berlin.de
www.joboption-online.de

Beratung und Coaching für Frauen mit Minijobs

an folgenden Standorten:
Jobassistenz Spandau,
Brunsbüttler Damm 75
LernLadenPankow,
Stargarder Straße 67
Jobassistenz Friedrichshain-Kreuzberg,
Rudi-Dutschke-Straße 5
zukunft im zentrum GmbH,
Rungestraße 19

Kontakt:
zukunft im zentrum,
Tel. (030) 27 87 33 92
beratung@ads.bund.de

Frauenfallen So schnell kann's gehen

von Christel Riedel
Projektleiterin
Forum Equal Pay Day

Jenny M. (35) ist gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte.

1. Ehe

Sie hatte einen guten Job bei einer großen deutschen Versicherung. Dort traf sie Michael K. (36), einen aufstrebenden Kollegen aus der Vertragsabteilung. Sie heirateten. Arbeitgeber schätzen es, wenn ihre Mitarbeiter in geordneten

2. Kinder

Verhältnissen leben. Mit der Eheschließung hatte Michael beste Voraussetzungen für seine weitere Karriere geschaffen. Anders Jenny – sie wurde plötzlich intensiv nach ihren weiteren Familienplänen befragt.

Hurra: Anton ist da! Schön wie Mama, kräftig wie Papa und ziemlich arbeitsintensiv. Michael hatte nach der Eheschließung schon die erste Beförderung erhalten. Jenny war erst mal zurückgestellt

3. Minijob

worden, wegen drohender Schwangerschaft. Die dann ja auch prompt eintrat. Klar, dass sie nun erst mal beim Kind blieb – wo Michael doch

4. Chef

beruflich gerade im Aufwind war. Das Ehegattensplitting ließ sein ohnehin höheres Einkommen geradezu gewaltig erscheinen. Und Jenny nahm auch gerne eine kleine Auszeit vom Bürostress. Nach einem Jahr Elternzeit fiel

Jenny zu Hause die Decke auf den Kopf. Sie musste mal wieder unter Menschen – nicht nur auf den Spielplatz. Natürlich nur stundenweise, wenn Oma klein Anton hütet. Da erschien ein Minijob sehr passend: steuerfrei und abgabenfrei. Sie war ja gut über Michael versichert. Und der Steuerberater Hinderthuer suchte gerade

eine Buchhalterin auf Stundenbasis. Dumm nur, dass er nicht so genau gesagt hatte, für wie viele Stunden. Er erwartete Flexibilität. Jenny konnte

5. Rente

natürlich immer auch mal frei machen. Musste das dann aber nacharbeiten. Sie wollte keinen Streit am Arbeitsplatz. Die Kolleginnen hatten ja auch keinen bezahlten Urlaub.

Michael hat seinen Job verloren. Nun soll Jenny endlich wieder mehr Geld zum Familienunterhalt beitragen. Sie braucht dringend einen Vollzeitjob. Bei Hindertuer kriegt sie den nicht – auch wenn sein Büro ganz gut läuft. Dank seiner drei flexiblen Minijobberinnen, denen er auch mal einen Hunderter extra zahlt. Steuerfrei. Schwarz – um genau zu sein. Das ist für ihn die optimale Lösung. Nicht aber für Michael und Jenny: Michael kriegt noch für ein Jahr Arbeitslosengeld. Dann droht Hartz IV. Jenny versucht es beim alten Chef – großes Bedauern. Neue Technik und neue Gesetze. Die Anforderungen sind gestiegen. Nach fünf Jahren im Minijob sei das nicht mehr aufzuholen. Die Zeit arbeitet gegen sie. An das spätere Renten-Desaster mag sie gar nicht denken. Endstation Armut? Wer kann helfen?

Unterbezahlt
und kleinlaut

Wer traut sich schon, den Chef zu fragen...

Eine tolle Möglichkeit für Hausfrauen, Rentner und Studenten – das war die Idee, die hinter dem Minijob steht. Doch während sich Studierende und Rentner meist wirklich das Einkommen ein wenig aufbessern, rutschen vor allem Frauen durch Minijobs in Arbeitsverhältnisse rein, die weder ihrer Qualifikation entsprechen noch angemessen bezahlt werden. Eigentlich waren Minijobs nur als eine vorübergehende Möglichkeit gedacht, die den Einstieg von Frauen nach zum Beispiel der Elternzeit erleichtern sollten. Tatsächlich sind auch knapp zwei Drittel aller gut sieben Millionen Minijobber Frauen. Nur die Idee, dass es sich um eine Übergangslösung handelt, hat sich nicht durchgesetzt. Viele Frauen bleiben über Jahre hinweg im Minijob

stecken und verspielen somit ihre Qualifikationen. Für gut zwei Drittel aller Minijobs braucht es keinen beruflichen Abschluss, da es sich vor allem um Hilfsarbeiten handelt wie beispielsweise das Auspacken von Waren. Zwei Drittel aller Frauen in Minijobs verfügen aber über eine gute Schulbildung bzw. Ausbildung. Die Frauen verkaufen sich also unter Wert. Aber nicht nur hinsichtlich ihrer Ausbildung sondern auch finanziell. 21 Prozent aller Minijobber verdienen nicht einmal 5 Euro pro Stunde!!! Durchschnittlich verdient ein Minijobber 8,64 Euro pro Stunde. Außerdem werden oftmals Arbeitnehmerrechte mit Füßen getreten. So hat ein Minijobber auch das Anrecht auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Aber wer bekommt das tatsächlich?

Vielmehr verschieben Arbeitgeber einfach die Schicht und lassen den Arbeitnehmer sozusagen *nacharbeiten*. Genauso verhält es sich mit Urlaub. Nach dem Teilzeit- und Befristungsgesetz, das auch für Minijobs gilt, haben Minijobber selbstverständlich auch Anrecht auf Urlaub. Aber welcher Minijobber traut sich schon, den Chef auf seine Rechte hinzuweisen? Denn Arbeitnehmer in Minijobs sind nicht nur unterbezahlt, sondern auch schnell austauschbar. Also machen Minijobber brav unbezahlte Überstunden, arbeiten Krankentage nach und verzichten auf Urlaub – und das alles meistens für eine unqualifizierte und unterbezahlte Arbeit. Kann diese Situation wirklich das sein, was unsere Regierung mit Minijobs bewirken wollte?

Gut zu wissen

Urlaub

Wer im Minijob arbeitet, hat wie jeder Arbeitnehmer ein Anrecht auf bezahlten Urlaub. Die Zeit muss nicht nach- oder vorgearbeitet werden. Überstunden sind zusätzlich zu verrechnen.

Krankheit

Wenn Sie krank sind, muss auch im Minijob der Lohn sechs Wochen weitergezahlt werden. Sie müssen die Tage, die Sie krank sind, nicht nacharbeiten!

Kündigung

Auch im Minijob gilt das Kündigungsschutzgesetz und der besondere Kündigungsschutz wie zum Beispiel das Mutterschutzgesetz. Nur trauen sich viele nicht, darauf zu bestehen.



von Dr. Ina Gorzolka,
Beauftragte für
Chancengleichheit in
einem Jobcenter

Frauenfallen „Sie sind zu viel ...“

Wer Schönheitsfalle hört, denkt automatisch an Frauen, die nicht so attraktiv sind und deshalb den erwünschten Job

6. Schönheit

nicht bekommen. Aber auch attraktive Frauen haben es schwer. Wie zum Beispiel Caroline (46), die in der PR-Branche tätig ist: „Beim Bewerbungsgespräch trug ich einen dunklen Hosenanzug und hatte die Haare zu einem Zopf zusammengebunden. Mein zukünftiger Chef war von Aussehen und Qualifikation sehr angetan und sagte: „Wir werden ein tolles

Team!“ Es lief gut an. Dann aber wendete sich das Blatt, als bei den anstehenden Events, zu denen Frau sich auch fraulich kleidet, immer mehr Gäste das Gespräch mit mir suchten als mit ihm. Er wurde eifersüchtig. „Sie sind zu viel!“, sagte er. „Zuviel? Ich sollte doch die Firma vertreten und repräsentieren. Die Kunden folgten gespannt meinen Ausführungen und ließen begeistert den Umsatz nach der Veranstaltung steigen. „Mein Chef, vom Typ erfolgreicher Frauen-Katalog-Verführer, fühlte sich in den Schatten gedrängt, ich musste gehen“.

Fragen Sie Wilma Schildhorn



Liebe Wilma!

In unserer Firma (mittelständisches Unternehmen, neue Energien) arbeiten 140 Angestellte. Chefs, Vorstandsvorsitzende, Aufsichtsräte, Angestellte - alles Männer. Bis auf mich, eine Frau im Versand und eine Praktikantin in der Personalabteilung. Jetzt soll ich die Frauenquote heben. **Wo finde ich fähige Frauen?**
Kerstin P., 37 Jahre, Berlin-Adlershof

Liebe Kerstin!

Wer sucht, der findet. Entwickeln wir mal ein Suchplan. Wo könntn sich die Waiber denn verstecken? Hinter den Bierkisten im Keller? Eher nicht. Frrauen sstehn nich so auf Bier. In der Besenkamma? Da tummeln sich nur welche, die mittels zufälliger Mutterschaft bis ans Lebensende versorgt sein wolln. Was bei der heutigen Scheidungsrate fatal in die Binsen gehen kann. Viellaich – in der Kantine! Wahlweise am Geschlaspüla, als Kartoffelbrei-Klatscherin, gerne auch an der Kasse. Codewort: Minijobberinnen. Nich selten echte Goldstückchen, die aus den bekannten Grründen wie Wiederainstieg nach Familienzeit verpasst, internalisiertem Das-kann-ich-nich lieber unter ihrn Nivo arbaiten als als das, wozu sie fähig sind. Wenn alles nix hilft, legen Sie sich auf Sspielplätzen auf die Lauer oder beobachten Sie im Park, wer Muttern spazirnfährt. Ham Sie Fraun mit Potential identifiziert, gilt: Köder auslegen. Flexible Abeitszeitrn. Home office. Kinderbetreuung, Waitabildung und Führungsposition trotz Teilzeit, Männerförderung im Bereich Familienarbeit! Wichtig: Ssprechen Sie die Damen direkt an. Die wolln hofiert sein. Das is so ein Atavismus aus vergangnen Jahrtausenden. Ich drück Ihnn die Daumen!

Ihre Wilma



ALBA Berlin
spielt am
27. April
in der 02 World
gegen
Würzburg

4 Premium-Karten zu gewinnen: Gemeinsam jubeln ist stark!

Lassen Sie uns den 21. März 2014 auch mal ganz sportlich sehen und kurz die Entgeltungleichheit zwischen Männern und Frauen vergessen: Gemeinsam jubeln ist nämlich auch was Schönes. Ein perfekter Ort dafür ist die 02 World, wo Alba Berlin unter dem begeistertsten Beifall von Männern und Frauen große Erfolge feiert. Hier muß keiner den Ball flach halten, im Gegenteil. Gilt es doch, den Spielball in einer Höhe von 3,05 Metern in den Korb des Gegners zu werfen. Alba Berlin, das ist ein Stück Berlin. Sie haben die Möglichkeit, bei einem spannenden Spiel am 27. April gegen Würzburg dabei zu sein.

Hier die Frage: Wie viel verdienen Frauen weniger:

- 48 Prozent
- 22 Prozent
- 99 Prozent

Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen (siehe unten) 2 x 2 Premium-Karten für das Spiel (Gesamtwert des Preises 200 Euro).



Diese fiktive Story bietet einen guten Filmstoff à la Hollywood. Darsteller und Darstellerin? Sie? Oder Ihre beste Freundin? Steckt nicht in jedem von uns eine Angelina Jolie oder ein Brad Pitt? Nachdem Superman am Burnout leidet und sich in seine Villa am See zurückgezogen hat, bittet er Superwoman, zu übernehmen. Superwoman hat aber gerade ein paar andere Probleme. Der Vater ihrer Kinder hat sich nach einer anderen Frau umgesehen und ist jetzt nur noch als Teilzeitvater zu haben. Unter der Woche ist sie allein erziehend.

Superman sitzt wie ein Häufchen Elend in seiner Villa, völlig erschöpft vom Weltretten. Erst nach vielen Gläsern Rotwein rückt er zögerlich mit der Wahrheit heraus: Nicht das Burnout sei schuld, sein Arbeitgeber, die Überbehörde, wollte ihn loswerden. Er war nämlich zu teuer. Er hat zuviel Spesen verbraucht. Und ob er seine Steuern richtig bezahlt hat, ist auch unklar. Bevor was anbrennt, beschloss die Überbehörde, ihren altverdienten Superman kalt zu stellen.

Als Superwoman das hört, will sie dem am Boden zerstörten, depressiven Superman natürlich helfen. Sie schreibt ein

So geht's:
Mailen Sie bitte die richtige Antwort, also die Prozentzahl, an folgende Mailadresse: verlosung@bpw-germany.de. Bitte schreiben Sie Namen, Alter, Adresse dazu. Einsendeschluss: 03.03.2014.

Unter den richtigen Einsendungen werden die zwei Gewinner (2 x 2 Karten) gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Preis wurde uns freundlicherweise von Frau Vivian Kaiser, Senior Manager Eventmarketing 02 World, zur Verfügung gestellt!

Superwoman -

Baby, warum machst du es für die Hälfte?

Angebot für die Überbehörde – und erhält umgehend einen Anruf. Sie kriegt den Auftrag, die Welt zu retten. Allein schon ihre Preise seien unschlagbar. Sie arbeitet glatt für die Hälfte von Supermans Honoraren. Vor allem in den Bereichen Kreative Konfliktlösung und Beratung in Krisengebieten ruft Superwoman ein unschlagbar günstiges Honorar auf. Arbeitszeitbegrenzung? Nein, so was gibt es bei Superwoman nicht. Keine Nachzuschläge, und unter tags ist sie 24/7 erreichbar. Superman hatte einen super Jahresurlaub verhandelt und

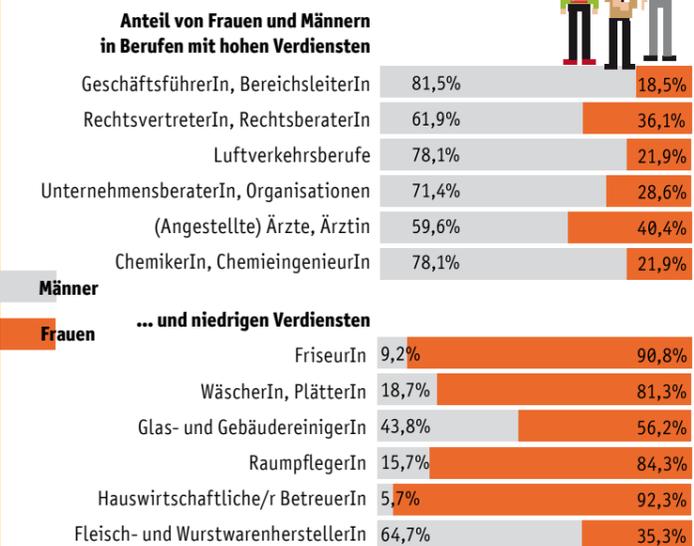
nur in absoluten Ausnahmen mal am Sonntag das Haus verlassen. Sein Stundenhonorar lag zu Spitzenzeiten bis zu 33 Prozent über dem von Superwoman. Wow!, sagt die Überbehörde zu Superwoman, Sie sind unser neuer Mann!

In dringenden Fällen und zur Not, hat Superwoman angeboten, nimmt sie ihre Kinder einfach mit. Schon gleich beim ersten Auftrag rast sie zusammen mit ihren flugtauglichen Zwillingen los. Als Multitasking-Superwoman nach dem ersten Auftrag um einen Vor-schuss bittet, damit sie bis zum

Beginn ihrer regulären Superwoman-Tätigkeit die laufenden Kosten überbrücken kann, verleiht ihr der neue Arbeitgeber lieber den neuen Orden am dreifachen Band: Das Verdienstkreuz zur besten selbständigen Selbstaussbeuterin des Jahres. Als Superwoman ihrer alten Schulfreundin Shadi Iron Lady von der aufregenden Neuigkeit erzählt, dass sie nun die Welt retten soll, freut sich Shadi Lady überhaupt nicht mit ihr. Sie sagt nur kühl: Baby, da hast du aber schlecht verhandelt. Findest du? Wirklich?, fragt Superwoman verunsichert, denn

von Larissa Boehning,
Vorsitzende des UCW –
Unternehmerinnen-
zentrum Charlottenburg-
Wilmersdorf

irgendwie ist das natürlich auch ihr Gefühl. Warum machst du es für die Hälfte?, ruft Shadi Lady. Als Superwoman bei ihren Kolleginnen nachfragt – Supercat und Supermommy – kommt raus, dass keine von beiden mehr als die Männer in ihren Bereichen verdient. Superwoman beschließt vorerst, sie ist in bester Gesellschaft. Statt sich zu grämen, schlüpft sie lieber in ihren Superwoman-Suit, streicht sich die langen Locken aus dem Gesicht, legt noch ein flugtaugliches Make-up auf und ... rast los, um die Welt zu retten.



Prof. Carsten Wippermann Ehe als Risiko im Erwerbsverlauf von Frauen

Minijobs sind für verheiratete Frauen äußerst attraktiv, sagt Professor Carsten Wippermann, Autor der Studie „Frauen im Minijob“. Besonders für jene, die pflegebedürftige

Angehörige haben, Kinder unter 18 Jahren oder nach der Familienphase wieder in den Job einsteigen wollen. Genau das klappt allerdings oft nicht. Der Minijob entwickelt einen sofortigen Klebeffekt. Keine Steuern, keine Abgaben an die Sozialversicherungen, beitragsfreie Krankenmitversicherung beim Partner – das lässt den Minijob äußerst reizvoll erscheinen. Die Zahlen bestätigen das. 84% der Frauen, die ausschließlich im Minijob arbeiten, sind verheiratet. Nur 10% sind ledig. Minijobs lassen die Ehe zum Risiko für den Erwerbsverlauf von Frauen werden!

10 Tipps Verhandlungen führen – selbstbewusst!

Expertin Jacqueline Schröder:

1. Haben Sie keine Angst vor dem persönlichen Gespräch. Das Motto: „Schlag ein Buch auf. Keine Angst, es schlägt nicht zurück“. Es bedeutet: Tragen Sie Ihrem Gegenüber Ihr Anliegen vor, mehr als ablehnen kann er nicht.

2. Studieren Sie Sätze wie diese ein: „Wie Sie bemerkt haben, habe ich mich gut eingearbeitet, ich weiß, was ich kann und dem Unternehmen wert bin. Deshalb wäre es doch für Sie nur von Vorteil, wenn ich dementsprechend motivierend bezahlt werden würde!“

was Sie können (und nicht – mit leiser Stimme – was Sie nicht können).

7. Nicht entmutigt sein, wenn nicht alles gleich so läuft, wie Sie es sich vorgestellt haben. Sagen Sie lieber: „Das ist ja interessant. Ich muß darüber nachdenken und komme noch einmal auf Sie zu ...“

8. Wenden Sie die Künste der Vermarktungsstrategie auf sich selbst an und setzen Sie Ihre Ziele und Ideen charmant um. Auch Sie können das!

9. Verfolgen Sie Ihre beruflichen Ziele konsequent, natürlich mit der entsprechenden Leistung. Egal, ob Sie verheiratet, geschieden oder schwanger sind. Sie wissen ja: Der Weg ist das Ziel.

10. Bilden Sie sich in der Firma beruflich weiter. Wechseln Sie den Job nicht deshalb, weil Sie vielleicht Ihre Kollegin nicht leiden können – sondern einfach auch mal, weil Sie weiterkommen wollen.

3. Viele Frauen wünschen sich, aber scheuen Veränderungen. Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl – gehen Sie neue Wege und suchen Sie sich einen neuen Job, wenn es nicht anders geht. Unzufriedenheit macht krank und leistungsschwach.

4. Aufpassen, dass Sie beim Gespräch nicht zu verbiestert wirken. Mit einem Augenzwinkern geht es leichter: „Sie wissen doch, dass Frauen die stärkeren Nerven haben und multitask arbeiten. Sprechen Sie mal meinen Kollegen an, wenn er gerade Kaffee trinkt und eine SMS schreibt. Wir Frauen können dabei noch kochen ...“

5. Gehen Sie mit geradem Kopf und lockeren Schultern in den Raum und bleiben Sie auch so selbstbewusst sitzen.

6. Hören Sie sich die Meinung Ihres Gegenübers an. Dann nehmen Sie seine Worte auf und bringen Ihre Wünsche ein. „Ich bin da ganz bei Ihnen und würde Ihnen gern meine Gedanken dazu mitteilen.“ Erwähnen Sie laut und deutlich,



Jacqueline Schröder von ConceptCommunication (10711 Berlin) gibt auch Seminare zu diesem Thema. Mehr unter: www.jacquelineschroeder.de jacqueline.schroeder@berlin.de Tel. +49 (0) 171 794 4939

Minijob: Brücke oder berufliche Sackgasse?

Minijobs sollten Brücken in den regulären Arbeitsmarkt sein. Tatsächlich führen sie oft in die berufliche Sackgasse und bieten nicht mehr als ein niedriges Einkommen ohne Planungssicherheit und soziale Absicherung. Deshalb rief ich im November 2013 das Projekt JobOption ins Leben. Mit dem Motto **Warum Minijob? Mach mehr draus!** werbe ich bei geringfügig Beschäftigten und Unternehmen für eine Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. **Wir beraten Frauen**, damit sie ihren Weg in ein dauerhaftes auskömmliches Arbeitsverhältnis gehen und Betriebe, damit sie sie als Fachkräfte gewinnen.



von **Dilek Kolat**,
Senatorin für Arbeit,
Integration und
Frauen in Berlin

So kommen wir unserem Ziel der Einkommensgerechtigkeit näher. Der Öffentliche Dienst muss bei der Entgeltgleichheit Vorbild sein. Deshalb lasse ich derzeit in meiner Verwaltung die geschlechtergerechte Entlohnung mit dem EG-Check-Verfahren überprüfen.

Ich hoffe, dass kommunale und private Unternehmen in Berlin nachziehen werden. Wir wollen gute Arbeit als Grundprinzip durchsetzen: existenzsichernde Erwerbstätigkeit und Entgeltgleichheit, keine Vermittlung in Minijobs durch Jobcenter!



Henrike von Platen
Präsidentin BPW
Germany

Entgeltgleichheit:

Laß uns mal miteinander sprechen

Nein. Der Equal Pay Day ist kein Tag der Abrechnung mit den Männern. Deshalb sollten Sie auch heute so nett wie immer zu Ihrem Kollegen sein, der wahrscheinlich gar nichts dafür kann, dass Sie weniger verdienen als er. Ziehen Sie mit uns an einem Strang und holen Sie genau diese Männer mit ins Boot: den Chef, die Kollegen und Ihren Partner zu Hause. Reden Sie von Frau zu Mann mit ihnen, erklären Sie freundlich, aber konsequent, dass noch immer etwas schief läuft im Land. Erst wenn möglichst viele Männer begreifen, dass ein gerechter Verdienst für Frauen, der equal pay, auch für Männer ein großer Vorteil ist, kommen wir der Einkommensgerechtigkeit einen großen Schritt näher. Studien belegen, dass Unter-

nehmen mit gemischten Führungsteams innovativer sind und höhere Gewinne erwirtschaften. Sagen Sie das Ihrem Chef und Ihren Kollegen. Auch Ihr Partner wird sich zu Hause über mehr Geld in der Haushaltskasse freuen. Es ist absurd zu behaupten, dass Sie als Zweitverdienerin in der Familie weniger Geld brauchen. Es ist von Vorteil, wenn sich die Verantwortung für die finanzielle Absicherung auf beide Schultern verteilt. Die nicht nur vorübergehende (Unter)-Beschäftigung von Frauen in Minijob und Teilzeit nach einer Erwerbspause ist ein wichtiger Aspekt, wenn es um Ihre spätere Rente geht. Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit sichert Ihr Heute und Ihr Morgen.
Henrike von Platen
Präsidentin BPW Germany

**Fordern Sie 22% Rabatt,
wenn Sie am 21. März 2014
einkaufen**



Viele Berliner Geschäfte, Restaurants und Cafés machen mit und geben Frauen Rabatte am **Equal Pay Day**. Die Unternehmen werden auf www.22-prozent.de veröffentlicht.
**Eine Aktion der
Berliner Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten.**

Wir machen mit

Andersen Marketing KG, Brillant Augenoptik GmbH, Foto Video Hess, Malerei Heide Surkau, Yoga, Heilung & Ayurvedische Massagen: Matkey-Pandit, Seelenbilder-Aufstellung und Divine Healing Hands: Marlies J. C. Reimers, Hotel-Pension am Rüdeshheimer Platz, Musikschule Black + White Julia Grellmann, Renaissance-Theater Berlin, Restaurant Schweinske, Optiker Andreas Wittig, surface design atelier Berlin, Saint Charles Apotheke, Fahrradverleih ECONSTEL Hotel, tietz & schreiner unternehmensberatung gmbh, Naturheilpraxis Regine Schmidt, Bärenland Tegel, Ihr Fruchtgummi-Paradies, Schreiben & Malen in Tegel, Flotte Lotte e.V., FIX FOTO digital Dienstleistungs GmbH (Charlottenburg, Spandau, Moabit, Pankow, Lankwitz, Grunewald, Steglitz, Schöneberg, Rudow, Zehlendorf, Kleinmachnow), Mrs. Sporty Club, Gaststätte Zille's, Gaststätte Harlekin, Gaststätte Mittenmang, Shambala – Praxis, Wege zum ZUFRIEDEN-sein, Kosmetikstudio, Dana's Haarstudio, activo gesundheitskurse, Goldschmiede Denner, Lichterglanz – Die Kerzenmanufaktur, Happy Ballon Berlin, Kindertraum, Astloch im Spielzeugland, Warbinek-Uhren&Schmuck, Optik Heyer, Restaurant Schollenkrug, Buchhandlung & Café Leselust, Buchhandlung am Fellbacher Platz, Buchhandlung am Schäfersee, Torte la Tarte, Hairstyle family & friends, Forum Köpenick, Deine Rhetorik, Dunckerei – fashion & feel-goods, Brillen in Berlin GmbH, Wortraum ... **und viele mehr**

IMPRESSUM E%trablatt

Konzeption und Layout: Zech Dombrowsky Design · Beratung: Karin Aigner Initiatorinnen: Henrike von Platen (BPW Germany e.V.) Andrea Schatz (Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen), Christine Rabe, Brigitte Kowas (Berliner Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte). Für die finanzielle Unterstützung danken wir der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen sowie den Berliner Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten. Wir freuen uns über die Kooperation mit dem Landes-FrauenRat Berlin e.V. **V.i.S.d.P.:** Henrike von Platen, BPW Germany e. V., Sigmaringer Str. 1, 10713 Berlin · www.equalpayday.de · www.bpw-germany.de
Druck: DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH · Auflage: 30.000
Erscheinungsdatum: 21. März 2014